

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 50 (1963)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Delegiertenversammlung 1963 des KLVS in Näfels

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Sektionspräsidentin von Zug, Annemarie Zürcher, und ihren Helferinnen für die reibungslose und festliche Organisation herzlich gedankt. Das «Wort auf den Weg» sprach Erziehungsdirektor Dr. Hans Hürlimann, Walchwil, der das Zusammentreffen von Sessionsbeginn des Konzils, Michaelisfest und Generalversammlung der katholischen Lehrerinnen ein

bezeichnendes Omen nannte und dem Verein für seine gesamtschweizerische Arbeit, die dem Gespräch über die (föderalistischen) Kantonsgrenzen hinaus diene, dankte.

Während der heiligen Abendmesse ergänzte Msg. Dr. Leo Kunz, Zug, die Ausführungen des Tagesreferenten durch eine religiöse Schau.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Delegiertenversammlung 1963 des KLVS in Näfels

Dr. C. Hüppi, Zug

Am 5. Oktober trafen sich die Delegierten des KLVS zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung im Singsaal der Klosterschule von Näfels. Bewußt war auf jeden äußern Glanz dieser ausgesprochenen Arbeitstagung verzichtet worden, galt es doch, in der kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, eine große Zahl von Geschäften und Postulaten unter Dach zu bringen.

Zentralpräsident Alois Hürlimann wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß erstmals in der Geschichte des KLVS die Jahresversammlung im Landes des heiligen Fridolin stattfinde. Wenn auch die Präsenzliste große Lücken aufwies (Militärdienst, Schule, Krankheit), so konnte der Präsident doch außer 45 Delegierten eine Reihe von Persönlichkeiten begrüßen, die unserm Verband die Ehre ihrer Anwesenheit schenkten, so u. a. Herrn Landammann Josef Müller aus dem Lande Uri, Herrn Prof. Lüönd, Erziehungsrat des Kantons Schwyz, Frl. Marianne Kürner, Zentralpräsidentin des VKLS, Herrn Theo Richner, Zentralsekretär des Schweiz. Lehrervereins, Herrn Dr. Eugen Egger, Direktor der Zentralen Informationsstelle in Genf, und Herrn Franz Ulrich, den Leiter der Katholischen Informationsstelle in Freiburg.

Jahresbericht

Der Jahresbericht, veröffentlicht in der Schweizer Schule Nr. 11, wurde einstimmig gutgeheißen.

Schweizer Schule

Dr. J. Niedermann, Schriftleiter der «Schweizer Schule», erläuterte die vielfältigen Aufgaben und Probleme unseres Ver einsorgans. Wenn auch der Abonnentenstand die Grenze von 3500 überschritten hat, so dürfte doch das angestrebte Ziel,

nämlich 4000 Abonnenten bis Jahresende, kaum erreicht werden.

Zentralkasse

Zentralkassier Hans Schmid legte die Jahresabrechnung vor, die keine aufregenden Momente aufweist. Beantragt von den Rechnungsrevisoren, wurde ihm das volle Vertrauen und der gebührende Dank für die zuverlässige und umsichtige Kassaführung ausgesprochen. Den Jahresbeitrag beließ man auf der bisherigen Höhe.

Krankenkasse

Herr Paul Eigenmann legte sodann Rechenschaft ab über das verflossene Krankenkassenjahr und erläuterte einige Fragen, so z. B. die zu erwartende Erhöhung des Bundesbeitrages, die allerdings keine Senkung der Mitgliederbeiträge zur Folge haben wird, da einerseits Tariferhöhungen und andererseits eine Verbesserung der Leistungen bevorstehen. Eine kleine Statutenrevision – es handelte sich lediglich um Anpassungen an die Bundesvorschriften – wurde anstandslos bereinigt.

Ersatzwahlen

Zwei Mitglieder des Zentralvorstandes haben ihren Rücktritt genommen: Landammann J. Müller, Flüelen, und Dr. E. Kaufmann, Zofingen. Der Zentralpräsident, der die beiden um den KLVS sehr verdienten Vorstandsmitglieder sehr ungern scheiden sah, dankte diesen mit herzlichen Worten für ihr Wirken. An ihre Stelle wurden die beiden Seminarlehrer Alfred Lischer und Rudolf Fischer gewählt.

Verdiente Ehrung

Herr Hans Brunner, Luzern, während 34 Jahren Redaktor des Schülerkalenders «Mein Freund», wurde in Anerkennung seiner Verdienste unter großem Applaus zum Ehrenmitglied des KLVS ernannt. Der also Geehrte zeigte in einer amüsanten Rückschau den beschwerlichen Weg von den bescheidenen Anfängen zum heute in weiten Kreisen geschätzten Schülerkalender, der eine jährliche Auflageziffer von 30000 erreicht.

Herr Albert Elmiger hat bereits die Nachfolge angetreten, ihm steht Herr Bruno Schmid als Betreuer des Bücherstübchens, das künftig den Namen «Die Leseratte» trägt, zur Seite.

Kath. Lehrerbund der Schweiz

Vor zwei Jahren war der Wunsch nach einem engeren Zusammenschluß zwischen KLVS und VKLS wach geworden. An der letzjährigen Generalversammlung wurden die hart umkämpften Statuten für ein Provisorium von einem Jahr als verbindlich erklärt. Zu einer Bewährungsprobe kam es indessen nicht, da bis heute noch kein Präsident für diese Dachorganisation gefunden werden konnte. Darum ersuchte der Zentralpräsident um Verlängerung des Provisoriums um ein weiteres Jahr. Wer wollte dagegen opponieren?

Tätigkeitsprogramm 1963/64

Für den nächsten Sommer ist eine Tagung des Kath. Lehrerbundes im neuen Lehrerseminar von Sitten vorgesehen, anschließend daran ein gemeinsamer Besuch der EXPO in Lausanne.

Der KLVS wird auch im kommenden Jahr wieder Fahrten und Wanderungen in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro City, Zug, durchführen. Geplant sind: Berlin-Fahrt, Wanderung durch den Nationalpark, Jura-Wanderung, Fahrt nach Wien, eventuell eine Rundreise durchs Burgunderland.

Dir. Dr. L. Kunz wies erneut auf die von der Firma Ingold, Herzogenbuchsee, herausgegebenen Bibelwandbilder hin, ein Gemeinschaftswerk von Katholiken und Protestanten der Schweiz. Es erscheinen pro Jahr zwei Bilder zum bescheidenen Preis von je Fr. 6.–.

Damit war die Traktandenliste des geschäftlichen Teiles erschöpft.

Mittagessen im Hotel Schwert

Während das Hotel Schwert in Näfels seinen Ruf als kulinari sche Hochburg des Kantons unter Beweis stellte, nahmen verschiedene geladene Gäste die Gelegenheit wahr, einige Worte an die Tafelrunde zu richten, so der Erziehungsdirektor des Kantons Glarus, Dr. Fritz Stucki; der Zentralsekretär des Schweiz. Lehrervereins, Theophil Richner; die Zentralpräsidentin des VKLS, Marianne Kürner, und der Gemeindepräsident von Näfels, Kollege Emil Feldmann. Dazwischen erfreute uns eine Schulkasse unter der Regie von Kollege Bühler, Näfels, mit Gedichten und Liedern des kürzlich verstorbenen Glarner Dichters Walter Hauser u. a.

Nach dem Mittagessen war Gelegenheit geboten, unter kundiger Führung Näfels' Schmuck- und Prunkstück – übrigens nicht das einzige –, den Freulerpalast, zu besuchen.

Sitzung vom Nachmittag

In der leider zu kurz bemessenen Zeit, die noch verblieb, wurde von verschiedenen Votanten Stellung genommen zu einigen aktuellen Schul- und Erziehungsfragen.

Seminardirektor Dr. L. Kunz, Zug, skizzierte unsere Aufgaben als katholische Lehrer und Erzieher von der Weltebene aus, so wie sie zum Beispiel im Rahmen der UMEC zu lösen versucht werden. Es ist heute ein Gebot der Stunde, weltweite Beziehungen aufzunehmen und dort selbstlos Hilfe zu leisten, wo es

dringend notwendig ist. Wenn auch sicher schon sehr viel für Erziehung und Bildung getan wird, so stehen doch die Aufwendungen für rein technisch-naturwissenschaftliche Belange in keinem Verhältnis zu jenen für Erziehung und Bildung, auch in der Schweiz (92:8). Sodann unterstrich Dr. Kunz die Bedeutung von Elternverbänden, die bei uns noch fast vollständig fehlen, und empfahl schließlich eine großzügigere Mitarbeit bei der Unesco.

Seminardirektor Dr. Th. Bucher, Rickenbach-Schwyz, wies der Schule die vordringliche Aufgabe zu, jene unbedingten Werte an die Jugend zu vermitteln, die ihr helfen sollen, die Welt von morgen, das Zeitalter der Technik und der Hochkonjunktur zu bewältigen. Er forderte vom Lehrer, daß er Vorbild sei, vom Staat, daß er der Schule noch mehr Aufmerksamkeit schenke. Ganz konkret erwartet Dr. Bucher eine Verlängerung der Schulzeit auf mindestens neun, lieber aber zehn Jahre, weil nur so dem jungen Menschen die Möglichkeit gegeben sei, eine feste und dauernde Wertwelt aufzubauen, zumal die Familie immer mehr die Verantwortung auch in dieser Hinsicht auf die Schule abwälze. Als dringende Erfordernisse bezeichnete der Votant eine Ablösung der veralteten Christenlehre durch die Einführung des Faches «Lebenskunde» an den Berufsschulen, und endlich die Errichtung von bekanntnisgegliederten Staatsschulen, da die pluralistische Gesellschaft auch nur eine pluralistische Schule haben kann.

Rektor Dr. H. Krömler, Immensee, Präsident der kath. Mittelschulrektorenkonferenz, fand Worte ehrender Anerkennung für die Leistungen des KLVS. Anhand einiger Zahlen zeigte er schwerwiegende Probleme auf, die sich unserer Schule in kurzer Zeit stellen: Schon in einigen wenigen Jahren werden 700 Mittelschullehrer und 2100 Sekundarlehrer einfach fehlen, bis zum Jahre 1980 dürften fast 500 Seelsorgestellen unbesetzt sein. Woher nehmen wir den nötigen Nachwuchs? Von den 57 schweizerischen Gymnasien ist nur ein Drittel katholisch. Wollten wir den Bedarf nur einigermaßen nachholen, so müßten unsere katholischen Mittelschulen ihre Bestände in den nächsten zwanzig Jahren mindestens verdoppeln. Jedes Jahr müssen Hunderte von begabten jungen Leuten abgewiesen werden, weil nicht genügend Bildungsmöglichkeiten vorhanden sind. Hier muß endlich etwas Tapferes getan werden!

Seminarlehrer Dr. J. Niedermann, Schwyz, Hauptschriftleiter der «Schweizer Schule», schälte in knapper, prägnanter Form die Hauptanliegen des Bettagsmandates unserer Bischöfe heraus und verlangte sowohl in qualitativer wie quantitativer Hinsicht größeren Einsatz von jedem einzelnen Katholiken, aber auch von den Behörden. Der Redner wies auf die zwei Sondernummern der «Schweizer Schule» über Erziehungs- und Schulfragen unserer Zeit hin, wovon eine bereits erschienen ist, während die zweite, mehr praktische, am 15. November erscheinen wird.

Der Leiter der Katholischen Informationsstelle in Freiburg, Franz Ulrich, orientierte kurz über Sinn und Aufgabe der neu geschaffenen Institution. Sie dient nicht allein der Information, sondern auch der Dokumentation über das katholische Schulwesen in der Schweiz und stellt in keiner Weise ein Konkurrenzunternehmen zur Zentralen Informationsstelle in Genf dar, da die Interessenbereiche auf ganz anderer Ebene liegen. Die Bitte Herrn Ulrichs, es möchten ihm möglichst viele Informa-

tionen zufließen, heben wir an dieser Stelle ganz besonders hervor, da nur informieren kann, wer informiert ist. In den wenigen Minuten, die noch zu einer Diskussion zur Verfügung standen, wurde darauf hingewiesen, daß auf katholischer Seite viel zu viel lamentiert, aber zu wenig agiert werde. Einfluß gewinnen könne nur, wer bereit sei zum Handeln. Bekanntlich zählt der, der abseits steht, nicht.

Der Wunsch, die angeschnittenen Probleme an einer außerordentlichen Tagung zu diskutieren, war allgemein und wurde zum Beschuß erhoben.

Schlußwort

Das Schlußwort fiel, wie schon öfters, alt Zentralpräsident

Josef Müller zu, der, selbst ein gebürtiger Nafelser, das Nachbarland Uri regiert. In der Gestalt seines ehemaligen Lehrers Konrad Hauser in Nafels beschwore der Redner einen Mann, der seine Uhr ganz nach dem Herrgott gerichtet hatte, der unermüdlich für die gute Sache kämpfte und nie darnach fragte: «Was bringt das ein, was nützt mir das?» Lehrer von der Tatkraft und dem Idealismus eines Konrad Hauser tun heute not!

Mit einem herzlichen Dank an alle, die für unsren Verein ihr Bestes geleistet haben, vorab an den Zentralpräsidenten Alois Hürlimann und die Organisatoren der Nafelser Tagung, beschloß Landammann Müller die Delegiertenversammlung 1963 in Nafels.

CH

Rezendenten-Tagung der Jugendschriftenkommission in Zug

Am 5./6. Oktober fand im Lehrerseminar in Zug ein Wochenend-Kurs für die Mitglieder unserer Jugendschriftenkommission statt. Er galt einer vertiefteren Ausbildung unserer Rezendenten. In verschiedenen Vorträgen wurden einige Sparten der Jugendliteratur beleuchtet. Frl. Dr. Agnes Gutter, Solothurn, sprach über die «Eroberung der Außen- und Innenwelt durch das Kleinst- und Kleinkind» und sagte dabei Wesentliches zum Thema: Bilderbuch und Märchen. Frau Erina Marfurt-Pagani, Luzern, schilderte überzeugend die «Stärken und Schwächen des Jungmädchenbuches», während der Jugendbuchautor und Pfarrer Gerold Schmid, Oeschgen, unter dem Thema «Das religiöse Jugendbuch» viel Persönliches aus seiner Schriftstellerarbeit zu erzählen wußte. Mit einem Vortrag «Dichtung und Jugend» stellte sodann Dr. Claudio Hüppi, Zug, die Arbeit des Rezendenten in einen größeren Rahmen. – Nebst den Referaten und der Vorführung verschiedener Tonbildreihen wurde vor allem auch in *Diskussionen* und Ausprachen eine Klärung und ein Vertiefen in unsere Aufgabe angestrebt. Wir möchten hoffen, daß dieser erste Kurs dazu beigetragen hat. – Die Referate werden zu einem späteren Zeitpunkte in einer *Sondernummer* der «Schweizer Schule» erscheinen.

Ferienkolonien für invalide Kinder und Jugendliche

Die Jugendherberge Righüsli auf Rigi-scheidegg war vom 8. Juli bis 16. August ein Ferienparadies für behinderte Kinder und Jugendliche. Eingeladen von der Schweizerischen Caritaszentrale Luzern (Geschäftsstelle des Orthopäiefonds) fanden sich vom 8. bis 15. Juli zirka ein Dutzend Jugendliche zu einer Bildungswoche unter der Leitung von H. H. Paolo Brenni, Zentralsekretär des Jungmannschaftsverbandes, Luzern, ein. Seine lebenskundlichen Themen fesselten alle Teilnehmer. Die übrigen Leiter und Leiterinnen begeisterten die behinderten Herren für alte und neue Kunst, für klassische Musik, Jazz usw. Spaziergänge, Spiel und Sport schenkten daneben Entspannung für Leib und Seele. Anschließend wurden vom 15. bis 29. Juli und vom 29. Juli bis 16. August 1963 zwei Ferienkolonien für behinderte Schulkinder durchgeführt. Voll Begeisterung erlebten auch sie, wie die gesunden Kinder, das herrliche Lagerleben. Spaziergänge, Spiele, Basteln, Kasperli-theater, bunte Abende usw., ja sogar ein Gratisbesuch beim Zirkus Knie, versetzten die Kinder in ein Ferienparadies, das unvergänglich bleiben wird. Leite-

Umschau

rinnen und Leiter schenkten den Kindern in christlicher Atmosphäre ein paar frohe, sonnige Wochen.

Ca.

Lehrkräfte und Erzieher für Geistesschwäche

Die Invalidenversicherung mit ihren Beiträgen an die besondere Schulung behinderter Kinder hat u. a. zu einem großen Andrang zu den Sonderschulen für Geistesschwäche geführt. Trotzdem überall neue externe Klassen entstehen, ist der Platzmangel vor allem in den Heimen katastrophal geworden. Daß der Ausbau nicht rascher vorstatten geht, hängt weitgehend mit dem Personalman- gel zusammen. Weil es vielen Lehrkräften nicht möglich ist, sich vorher die notwendige Spezialausbildung an einem heilpädagogischen Seminar zu erwerben, führen die regionalen Sektionen der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit den Erziehungsdirektionen oder mit deren Unterstützung Einführungskurse für bereits im Amte stehende Spezial- und Hilfsklassenlehrer durch. Auch die heilpädagogischen Hilfsschulen für nurmehr praktisch bil-